

Ansichten

Neuer Nachbar

Bibliothek in Helmond von Bolles + Wilson

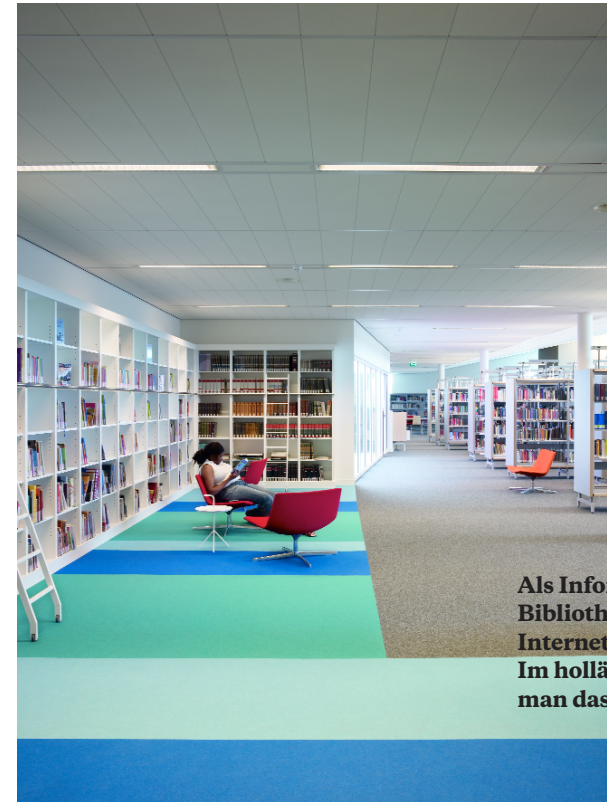
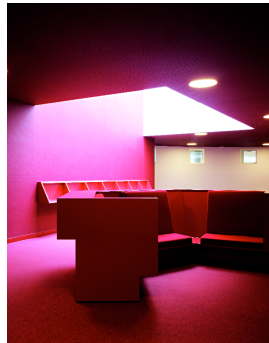
Das einzig Aufsehererregende an der Umgebung der neuen Bibliothek sind ihre Nachbarn: die berühmten „Baumhäuser“ von Piet Blom aus den siebziger Jahren, auf die der Neubau vorsichtig Bezug nimmt.



Ich weiß, wie Fortpflanzung funktioniert. Jedenfalls beim Menschen. Es gibt einen lebenden Beweis dafür. Ich weiß auch, wie Verbrennungsmotoren funktionieren. Da gibt es nämlich Otto- und Dieselmotoren, Zweitakt-, Viertakt- und Kreiskolbenmotoren. Als Zwölfjähriger habe ich mich für all das brennend interessiert, für die Fortpflanzung etwas mehr als für Verbrennungsmotoren. Meine Informationsquelle für die Fragen nach der Menschheit, der Technik und dem Universum war die Zweigstelle der Stadtbibliothek in unserem Ort. Als Informationsquelle werden Bibliotheken mittlerweile vom Internet in den Schatten gestellt.

Im holländischen Helmond sieht man das anders. Im Oktober letzten Jahres wurde dort eine neue Stadtbibliothek eröffnet. Sie soll erster Bauabschnitt einer Einkaufszone werden, für die Joan Busquets einen Masterplan entworfen hat. Das wäre allerdings die erste Einkaufszone, die sich nach Plan entwickelt. Handel folgt weltweit anderen Gesetzen als denen wohlmeinender Architekten.

Die neue Bibliothek ist zwar nur einen Katzensprung vom Markt entfernt, trotzdem wirkt die Umgebung nicht gerade städtisch. Spektakulär sind nur die Nachbarn: Auf ihrer Rückseite stehen die „Baumhäuser“ von Piet Blom. Der Neubau passt sich an: Seine Hofseite ist im selben Winkel abgeschrägt, der schon bei den berühmten Experimentalbauten vorwiegend Bauschäden verursacht hatte. An der Straßenfassade ragen die Gebäudeecken leicht vor und bilden, so wünschen es die Architekten, „Ohren“, auf die vertikal die Funktion des Gebäudes geschrieben ist: „Bibliothek“.



Als Informationsquelle werden Bibliotheken mittlerweile vom Internet in den Schatten gestellt. Im holländischen Helmond sieht man das anders.

Der größte Teil des Erdgeschosses wird von Läden genutzt. In die Bibliothek kommt man durch eine hohe Eingangshalle, oder, von der Hofseite aus, durch ein Café. Sie selbst ist in den Obergeschossen untergebracht. Als aufsehererregender Auftakt soll im ersten Geschoss ein „Medien-Hotspot“ mit dem neuesten digitalen Schnickschnack dienen. Ob die Kids dadurch hierher zu locken sind?

Weil die innere Aufteilung keine fest definierten Räume und Flure aufweist, ist hier von einer „sich entfaltenden Folge von Räumen“ die Rede. Und es gibt laut Architekten sogar, außer in den Leihbüchern, eine „Philosophie“ des Gebäudes: Nutzerfreundlichkeit und „Multiplizität“ im Sinne der „Vielschichtigkeit“. Da habe ich doch, ach, dreizehn Semester Philosophie studiert und kann mir trotzdem keinen Reim darauf machen, was eine „Philosophie der Vielfalt“ bedeuten könnte. Vielleicht sollte ich wieder einmal in eine Bibliothek gehen. Im Internet gibt's dazu nämlich keine Auskunft. ●

Ludger Fischer

www.bolles-wilson.com

Mit der Bibliothek wurde der Grundstein für eine neue innerstädtische Einkaufszone in Helmond gelegt. Die Auskragungen der Fassade erinnern an „Ohren“ und bilden die Endpunkte des Baus.

